

## Grusswort zur Buchtaufe „WASSERWELTEN IM FLUSS“

Sehr geehrte Damen und Herren, lieber Axel

Es ist mir eine Ehre, Ihnen ein Grusswort aus der Oberen March zu überbringen, so aus Schübelbach, wo die Einwohner jeden Sonntag mit dem Schiff nach Tuggen in den Gottesdienst fahren. Weil es in Schübelbach keine Kirche hat.

Zugegeben. Das ist lange her. Der beschriebene Tuggenersee in der Oberen March ist seit rund 500 Jahren verlandet. Aber auch heute noch schmückt ein Segelschiff das Wappen der Gemeinde Tuggen. Tatsächlich ist die heutige Ebene so flach, dass der Wasserspiegel des Tuggenerkanals in Tuggen demjenigen des Zürichsees entspricht. Das Dorf Tuggen liegt also auch heute noch am See.

Mit dem REP OM – Regionale Entwässerungsplanung Obere March – werden Projekte koordiniert und vielleicht sogar einmal umgesetzt, die den Umgang mit dem Wasser in der Region einmal mehr verändern werden. Wieso?

Die Frage stellt sich umso mehr, weil auch die Linth bereits vor gut 200 Jahren korrigiert und aus der Oberen March verlegt worden ist. Womit der kurzzeitig nachfolgende Fluss, im Gegensatz zum See, zwar nicht gleich abgeschafft, aber gewissermassen ausgeschafft wurde. Nämlich auf die St. Galler Seite der Linth-Ebene.

Wenn auch weniger offensichtlich, so ist die Obere March auch heute noch eine Region, die durchs Wasser geprägt wird. Zum einen fliesst es mit minimalstem Gefälle durch die Kanäle, die wir heute in der Ebene sehen. Das Wasser fliesst aber auch permanent unterirdisch in die Linthebene, als Grundwasser. In die geologisch ultrajungen Böden wurden deshalb ab 1940 unzählige Entwässerungsröhren gelegt. Damit, und mit mehreren Pumpwerken, wird die viele Quadratkilometer grosse, landwirtschaftlich genutzte Ebene permanent *unter* den Wasserspiegel des Zürichsees entwässert.

Drainagierte Böden sind allerdings Böden auf Zeit. Das wusste man schon 1940. Aber heute erleben wir es. Die entwässerten Böden sind zusammengesackt und vernässen wieder. Die heute in der Ebene betriebene Landwirtschaft ist in ihrer Existenz bedroht. Auch die Gefahr von Hochwassern ist, für die umliegenden Dörfer an den Bergflanken, beträchtlich. Für die heutigen Klimaverhältnisse sind die Bachbeete und Durchlässe schlicht zu klein. Das Hochwasser-Schadendpotenzial im Siedlungsgebiet liegt um 40 Millionen Franken.

Das Gesicht der heute versinkenden Linth-Ebene wird sich in den nächsten 30 Jahren unausweichlich ändern. Es gibt allerdings ähnliche Landschaften im oder am Wasser, die viele hundert Jahre alt sind. Eine positive Entwicklung ist also möglich. Es braucht dazu aber Mut für neue Perspektiven.

Lieber Axel, zur Zeit Deiner Recherchen wurden in der Region Grundlagen und Lösungsvorschläge zum REP Obere March diskutiert. Unsere Zusammenarbeit nötigt mich zu kläglichen Versuchen - wie gerade jetzt - in ganzheitlichen Perspektiven die Obere March zu erklären. Soweit wir die komplexen Zusammenhänge überhaupt verstanden haben.



Wissen ist immer vorläufig.

Als weltoffener Mensch hast du mich auch an Sitzungen und Besprechungen mit lokalen Akteuren begleitet. Wortgewaltige Diskussionen waren das, bis gegen Mitternacht, die Deine Perspektive der Oberen March vervollständigt haben.

Dein aktuelles Werk, mit sicher atemberaubenden Bildern und ergänzt mit präzisen Texten, eröffnet neue Perspektiven; und dürfte für künftige Generationen ein verbindliches Zeitdokument der aktuellen Wasserwelt im Kanton und ein Gradmesser eines jungen, zukunfts offenen Projekts in der Obermarch werden. Die Obere March hat ihre beste Zeit noch vor sich. - Wenn Menschen aus der Region mit Zuversicht und Mut ihre Heimat mit neuen Perspektiven zukunftsfähig gestalten. Dein Buch «Wasserwelten im Fluss» kann dazu Anstoss und Leuchtturm sein. Für Deine wichtige Arbeit danke ich Dir herzlich.

Ich wünsche Dir Axel, noch viele weitere ähnliche und genauso erfolgreiche Forschungsreisen. Heute aber tauchen wir nun gerne in die weiteren «Wasserwelten im Fluss» ein, die du heute mit uns teilst.

Rolf Gall  
Geschäftsführer REP OM